|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Modulkürzel | Modultitel | **PF/WP** Pflicht/Wahlpflicht | **Gewicht der Note** X LP | **Workload** X LP |
| QualifikationszieleErläuterungen zur kompetenzorientierten Formulierung der Qualifikationsziele auf S. 2  |
| Allgemeine Bemerkungen: |
| **Moduldauer:** X Semester | **Angebotshäufigkeit:** jedes X. Semester  | **Empfohlenes Fachsemester:** X |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Nachweise** | **Form** | **Dauer/****Umfang** | **Wiederholbarkeit** | **LP** |
| Voraussetzung für die Modulabschlussprüfung: |  |
| Zusammensetzung des Modulabschlusses: |  |
| **Modulabschlussprüfung**  | eine der Prüfungsformen wählen:1. Mündliche Prüfung (x Minuten)2. Klausur (x Minuten)3. Schriftliche Hausarbeit (Dauer in Wochen und Umfang in Seiten)4. Elektronische Prüfung (x Minuten)5. Prüfung im Antwortwahlverfahren (x Minuten)6. Präsentation mit Kolloquium (x Minuten)7. Sammelmappe (exemplarische Einzelleistungen oder deren Bekanntgabe durch den Prüfungsausschuss)8. Integrierte Prüfung9. Fachpraktische Prüfung | X Minuten | 1. / 2 / 3 / unbeschränkt
 | X LP |
| Organisation der Unbenoteten Studienleistung(en):Falls vorhanden: Die UBL xx ist in Komponente x zu erbringen. |  |
| Ggf.: Unbenotete Studienleistung ID: (ID wird vom System vergeben) | Form nach Ankündigung oder Form gemäß Erläuterung |   | unbeschränkt | X LP |
| Erläuterung:Die Form kann frei definiert werden (keine aktive Teilnahme als Studienleistung möglich!), z.B.:Online-Test, mündliche und/oder schriftliche Leistungsabfrage, Referat, erfolgreicheBearbeitung von Übungsaufgaben (70% korrekt gelöst), Exzerpt, Memo, Protokoll, Lese- oder Lerntagebuch, Response Paper, Quizz, Lexikonartikel, Rechercheauftrag, Portfolio, Diskussionsleitung |

Ggf. weitere UBL

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Komponente/n** | **SoSe/WiSe** | **PF/WP** | **Lehrform** | **SWS** | **Aufwand** |
| a | Titel der Komponente | X | X | X | X | X LP |
| Bemerkungen: |
| InhalteDie Inhalte müssen nicht kompetenzorientiert formuliert werden, sondern einen Überblick über die wichtigsten Bausteine der Veranstaltung bieten (gerne eine Aufzählung). |

Ggf. weitere Komponenten

**Erläuterungen zur kompetenzorientierten Formulierung der Qualifikationsziele**

Die Qualifikationsziele eines Moduls sollen in Verbindung zu den übergeordneten Qualifikationszielen des Studienganges (in § 1 der Prüfungsordnung) stehen. Sie umfassen neben dem inhaltlich-fachlichen Wissen (Fachkompetenz) in der Regel auch Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen sowie Personal-/Selbstkompetenzen (vgl. § 11 der Studienakkreditierungsverordnung):

* **Fachkompetenzen:** fachspezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Faktenwissen,
* **Methodenkompetenzen:** situationsübergreifend einsetzbare(s) Wissen und Fähigkeiten (z.B. zur Problemlösung, Entscheidungsfindung oder zum selbstorganisierten Lernen),
* **Sozialkompetenzen:** Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zum erfolgreichen Realisieren von Strategien, Zielen und Plänen in sozialen Interaktionssituationen (z.B. kommunikative und kooperative Verhaltensweisen im Team),
* **Personal-/Selbstkompetenzen:** Fähigkeiten zur Selbstwahrnehmung (z.B. zur Reflexion eigener Fähigkeiten oder zur Selbstorganisation wie Zeitmanagement). Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten.

Die Qualifikationsziele sind so zu formulieren, dass sie **beobachtbar**, **konkret,** **realistisch** und **messbar** sind. Hierfür bietet die Hochschulrektorenkonferenz eine Übersicht an taxonomiebasierten Verben und Formulierungsbeispielen: <https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Lernergebnisse_praktisch_formulieren_01.pdf>

Die Qualifikationsziele sollen den **Lernstand der Studierenden am Ende der Veranstaltung** beschreiben und die **Studierenden als aktiv Handelnde** nennen. Die folgende Satzbauhilfe sowie konkrete Formulierungsbeispiele bieten hierfür eine Orientierung:

**Satzbauhilfe**

Die Studierenden sind in der Lage, … was (Qualifikationsziel) womit (Methode) wozu (Kontext) zu tun.

**Beispiele**

Die Studierenden sind in der Lage,

* mit Hilfe von StudiLöwe (Methode) die Veranstaltungen für ihren Semesterplan unter Berücksichtigung ihrer Studienverlaufspläne so zusammenzustellen (Q-Ziel), dass sie das Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolvieren können (Kontext).
* mit Hilfe des Rechercheprogramms XY (Methode) eine parameterorientierte Literaturrecherche durchzuführen (Q-Ziel), sodass sie die aktuellen Publikationen für ihr Forschungsthema finden (Kontext).
* anhand eines Bedienungsleitfadens mit dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi (Methode) ein Literaturverzeichnis anzulegen (Q-ziel), das den gängigen wissenschaftlichen Standards des Faches entspricht (Kontext).
* Forschungsergebnisse unter Verwendung korrekter Fachbegriffe einem Fachpublikum (Methode) zu präsentieren und zu erläutern (Q-Ziel).
* im Rahmen eines Fachvortrags ihre wissenschaftliche Expertise unter Beweis zu stellen (Q-Ziel), indem sie die Regeln des fachspezifischen Diskurses berücksichtigen (z.B. richtige Verwendung von Fachbegriffen, freier Vortrag, o.ä.…) (Methode).
* statistische Methoden (Methode) zur Berechnung einfacher Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung anzuwenden (Q-Ziel) und sind somit befähigt, die Bedeutung und die Grenzen der mathematischen Methoden zur Bewertung von Daten zu erkennen (Kontext).
* mit Hilfe von Beispieltexten verschiedener Gattungen (Methode) Verfahren der Textanalyse und

-interpretation anzuwenden (Q-Ziel) und können mit den erlernten Techniken beliebige Texte analysieren und interpretieren (Kontext).